

Startbehelf

von Dipl.-Ing. Rolf Schur

Bei Segelregatten und Automobilrennen ist das Wort „Start“ jedem geläufig. Ein jeder von uns versteht darunter den Beginn eines Rennens. Beim Auto hat sich jedoch eingebürgert, unter dem „Starten“ allgemein das Anlassen des Motors zu verstehen.

Wer also beim Lesen der Überschrift beschrieben zu sehen glaubt, wie etwa beim Start eines Motorradrennens der Monteur das Rad mit seinem Fahrer einige Meter vorwärts schiebt, um einen möglichst günstigen Start zu haben, ist im Irrtum.

Dieser Artikel ist für Fahrer, die mit tropfender Stirn an der Andrehkurbel drehen oder die die Akkumulatorenbatterie des Wagens nach dauerndem Drücken auf den Anlaßknopf langsam das Leben aushauchen lassen; die Kraftausdrücke des Fahrers über den bockigen Motor sind bekanntlich nicht wiederzugeben.

Lieber Fahrer, du tust deinem Motor sehr unrecht, ihn zu beschimpfen; denn erstens antwortet er dir nicht und zweitens hast du in steigender Nervosität dich selbst zu Fehlern hinreißen lassen, die jetzt den Motor bestimmt nicht anspringen lassen.

Das viele Startenlassen des Motors, sei es mit der Handkurbel oder dem Anlasser, ist falsch. Grund? — Bitte, verzeihen Sie den Ausdruck, aber wir nennen es nun einmal so in der Praxis: der Motor ist „ersoffen“!

Ein Kraftwagenmotor als selbstsaugende Vergasermaschine arbeitet mit explosivem Gemisch aus Brennstoff und Luft und zwar, das ist das wichtigste, in einem bestimmten Mischungsverhältnis. Benzin läßt sich in der freien Luft gefahrlos entzünden und verbrennen, man denke an das benzingeüllte Feuerzeug; nur bei dem Verhältnis Brennstoff zu Luft von etwa 1 : 20 wird das Gemisch explosiv.

Wer also mit steigender Nervosität auch seinen Kraftaufwand der Armmuskeln steigert und immer weiter dreht, saugt bei jedem Kolbenhub frisches Gemisch in die Zylinder ein. Ein Teil dieses Gemisches wird wohl durch die Auspuffventile aus der Maschine mit hinausgedrückt, zum großen Teile schlägt sich aber das Benzin im kalten Zylinder in Tropfenform nieder und bildet einen Benzinsee auf dem Kolben und die Zündkerzen werden benzinbefeuchtet. Das heißt also, das Gemisch in der Maschine ist so gesättigt von reinem Brennstoff, daß das explosive Mischungsverhältnis überschritten ist. Da hilft nichts anderes als erst mal die Zischhähne der Zylinder öffnen, den Motor leer durchdrehen! Man wird sehen, daß das reine Benzin fontänenartig durch die hochgehenden Kolben aus den Hähnen herausgetrieben wird. Dann wende man eines der anderen Mittel an, die ich anschließend beschreiben werde.

Obgleich der moderne Kraftwagen so weit vervollkommnet ist, daß Störungen beim Anspringen immer seltener sind, so ist die Möglichkeit